

Zipfelbachführung von Schwaikheim zum Schönbühl 06.05.2018

Gemeinschaftsveranstaltung mit dem Natur- und Umweltschutzverein Schwaikheim

Leitung: Horst Schlüter
Teilnehmer: 16 Personen
Beginn: 07.00 Uhr Ende: 10.45 Uhr
Wetter: wolkenlos anfangs 12° C, am Ende 22° C, leichter Wind

Pünktlich um 06.45 Uhr traf ich am Bahnhof Winnenden ein, von wo aus Fahrgemeinschaften gebildet werden sollten, Tatsächlich traf ich da nur ein Mitglied, einsam und verlassen, an. Aber er war sicher, jemand würde ihn abholen. Wir warteten noch ein paar Minuten, dann fuhren wir nach Schwaikheim weiter. Auch hier war unsere Ankunft pünktlich auf die Sekunde. Hier stand schon plaudernd eine recht ansehnliche Gruppe. Sofort starten, das war nicht möglich, ein Mitglied aus Oppelsbohm fand nicht den Weg zu uns. Glücklicher Weise gibt es die moderne Telekommunikation, so konnte ich telefonisch eine Fahrhinweisung geben. Bis zu seiner Ankunft erfreute uns schon der Gesang der Klappergrasmücke, die sich in einem der Gärten am Ortsrand angesiedelt hat. Schließlich liefen wir los, um sogleich nach 100 m wieder anzuhalten. Zwei Graureiher hatten sich zur Nahrungssuche auf einer frisch gemähten Wiese niedergelassen. Auf einer Scheune etwas weiter weg saß ein Turmfalke auf dem Dach. Vor kurzem hatten sich er und sein Weibchen einen heftigen Kampf mit einem Rostganspaar geliefert, das in die Brutstätte der Turmfalken einziehen wollte. Offensichtlich haben die Turmfalken den Kampf gewonnen.



Flott ging 's los, aber keine 100 m



Frisch gemähte Wiese mit Graureiher

Zunächst führte uns der Weg über Felder. Da bot sich leider gar nichts. Das Trällern der Lerchen ist offensichtlich in diesem Bereich für immer verschwunden. So wird aus dem Kulturfolger Feldlerche jetzt eine Art, die eben unter der modernen Landwirtschaftskultur mächtig leiden muß. Später konnten wir immerhin eine Lerche vernehmen, die sich auf den Feldern auf der anderen Seite des Baches in der Nähe des Zillhardthofes aufhielt.



Irgendetwas gibt es immer zu beobachten

Konrad machte uns dann darauf aufmerksam, daß am Bach eine große Zahl von Bäumen kahlgefressen sind, eine Gespinstmotte.

Am Wegesrand kamen wir an einem Schild vorbei, das auf einen ehemaligen römischen Gutshof aufmerksam macht, den vor vielen Jahren Herr Schanbacher ausfindig gemacht hatte. Gerhard erläuterte uns nähere Einzelheiten.

Natürlich lenkten wir unsere Aufmerksamkeit nicht nur auf Vögel. Wir konnten uns ein Bild davon machen, wie die Pfaffenhütchengespinstmotte ihre Lieblingspflanze, eben das Pfaffenhütchen, kahl frißt und die Raupen, um sich vor Freßfeinden zu schützen, deshalb die Pflanze einspinnen und unter dem Gespinst nach Nahrung suchen. Verschiedene Schmetterlinge wie Aurorafalter oder Waldbrettspiel und Heidespanner konnten wir beobachten.



Wie ruft die Ringeltaube? Du Strohkopf Du Du

Doch da flogen tatsächlich zwei Rostgänse an uns vorbei. In den Streuobstwiesen vernahmen wir mehrmals das „Idedet“ des Gartenrotschwanzes, sozusagen ein Charaktervogel dieser Streuobstwiesen. Ein Kleiber zeigte seine Künste, den Baumstamm kopfüber hinunter zu laufen und am Ende des Weges hörten wir das Quietschen eines alten, rostigen Kinderwagens, nämlich den Gesang der Heckenbraunelle. Kurz danach konnten wir im Gebüsch mehrere Blauflügelige Prachtlibellen beobachten. Am Bach bei der Kläranlage rief eine Gebirgsstelze und eine Wacholderdrossel ließ sich aus nächster Nähe begutachten.



Waldbrettspiel

Der Rückweg führte uns am Bach entlang, wo wir dann aus nächster Nähe die an Christo erinnernde Baumverhüllung der Traubenkirschen betrachten konnten. Tausende von Raupen waren zu beobachten, die an einem Brückle sogar das Gelände massenhaft belagerten. Obwohl alles kahlgefressen, überleben das die Bäume, weil diese Schmetterlinge keine zweite Generation bilden und die Bäume dann im Juni ihre Johannistriebe bilden, sodaß sie wieder assimilieren können.



So sieht es aus, wenn Gespinstmotten spinnen, selbst Brückengeländer sind da nicht sicher. Am dritten Bild sieht man an den Trauben, daß es sich um Traubenkirschen handelt.

Außerdem erfreuten uns auf dem Rückweg ein Roter und ein Schwarzer Milan, ein Buntspecht, das fleißig seine Jungen fütterte und ein Schwalbenschwanz.

Horst Schlüter

PS. Alle Beobachtungen findet man unter:

<http://www.naturgucker.de/?verein=nabu-winnenden&gebiet=-1591810477>